



Das Pferd als Teammitglied

Akrobatik hoch zu Ross: Dafür braucht es nicht nur Beweglichkeit, sondern auch ganz schön Mut. Die 12-jährige Michelle Rübel aus Zumikon hat beides.

Text Christian Urech Foto Michele Limina

Stellen Sie sich ein Kind von 10 Jahren vor, das 1 Meter 30 gross ist. Vor ihm steht ein Pferd mit einer Widerristhöhe (die Höhe beim Übergang vom Hals zum Rücken) von 1 Meter 70. Oder vielmehr: Es steht nicht, sondern geht, trabt, galoppiert. Und das im Kreis herum, geführt von einer Trainerin, die es an einem Seil hält, der Longe. Das Kind – es können aber auch zwei oder drei sein – soll nun auf den Rücken des Pferdes springen und da einige anspruchsvolle akrobatische Übungen machen. Eine solche sieht zum Beispiel so aus: Ein Mädchen sitzt

gegen die Laufrichtung auf dem Widerrist des Pferdes, ein zweites auf dessen Kruppe, d. h. über den Hinterbeinen, und zusammen stemmen sie ein drittes Mädchen in die Höhe, so dass dieses drei bis vier Meter über dem Boden schwebt. Keine Frage, beim Voltigieren braucht es ganz schön Mut.

Eines der mutigen Mädchen, für die der Rücken des Pferdes zum Schauplatz akrobatischer Übungen wird, ist die 12-jährige Michelle Rübel aus Zumikon. Hatte sie am Anfang keine Angst, sich in die Höhe zu

schwingen? Daran erinnere sie sich gar nicht mehr, sagt Michelle, schliesslich habe sie schon vor sechs Jahren mit Voltigieren angefangen. «Aber nein», sagt sie dann doch, «ich glaube, ich hatte keine grosse Angst. Die schwierigen Übungen haben wir ja auch erst nach und nach gemacht.» Ihr Vater, Felix Rübel, sagt: «Michelle war schon immer sehr mutig. Im Vergleich zu anderen Kindern, die sich langsam an schwierige Aufgaben herantasten, macht sie sich einfach einmal daran.»

Sport und Beziehungspflege

Wie ist Michelle zum Voltigieren gekommen? «Mit sechs war ich in einem Reitlager. Wir sassen auf Ponys, die von Erwachsenen geführt wurden. Das fand ich unglaublich langweilig», berichtet sie. «Als ich dann das Voltigieren ausprobierte, war ich sofort begeistert. Hier konnte ich endlich selber etwas machen!» Michelles Grossvater war ein begeisterter Pferdesportler und Reiter. «Mein Bruder und ich hatten allerdings mit Reiten nichts am Hut», sagt Michelles Vater, «die Leidenschaft fürs Pferd hat eine Generation übersprungen.» Heute ist Felix Rübel als Präsident der Voltige-Gruppe Forch jedoch selber ein Pferde- und Voltigierexperte.

Die dreissig Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18, die dieser Gruppe angehören, sind je nach Fähigkeiten in vier Gruppen eingeteilt. Für jede Gruppe gibt es jeweils ein Pferd. Der Verein besitzt zwei eigene Pferde, zwei weitere werden zugemietet. Michelle trainiert zwei Mal pro Woche auf dem Pferd; einmal pro Woche hat sie Akrobatiktraining in der Turnhalle. Ein Training mit dem Pferd dauert etwa zweieinhalb Stunden, wovon je eine halbe Stunde am Anfang und am Schluss dem Aufwärmen, der Pflege und der Reinigung des Pferds dienen. Das hilft, eine Beziehung zum Tier aufzubauen.

«Jedes Pferd hat einen anderen Charakter», erklärt Michelle. «Jedes Tier ist besonders.

Unser Pferd, der Onyx, ist nicht nur besonders hübsch mit seinem weissen Fell und den dunklen Punkten, er schmust auch gern und ist ein Fresssack.»

Ein Pferd, das sich zum Voltigieren eignet, sollte gutmütig, geduldig und nicht schreckhaft sein. «Ich finde es wichtig, dass man das Pferd als Teammitglied anerkennt», erklärt Michelle, «weil ohne Pferd gar nichts geht. Deshalb ist es wichtig, dass das Pferd nach dem Training belohnt wird, dass es Zuneigung und Aufmerksamkeit bekommt.» Und ihr Vater Felix Rübel ergänzt: «Die Kinder müssen lernen, dass auch das Pferd seine Launen und seine Tagesform hat – wie der Mensch.»

INFORMATIONEN

Voraussetzungen: Geeignet ist die Sportart für alle, die sich einerseits gern bewegen und andererseits Pferde mögen (ab etwa sechs Jahren).

Allgemeines: Der Nutzen, den Kinder und Jugendliche aus der Sportart Voltigieren ziehen, ist vielfältig: Es werden nicht nur die körperlichen und motorischen Fähigkeiten (Haltung, Rhythmus, Gleichgewicht und Konzentration), sondern auch soziale Fähigkeiten wie Einfühlungsvermögen, Vertrauen, Gemeinschaftssinn, Selbständigkeit und der verantwortungsvolle Umgang mit dem Partner Pferd trainiert.

Vereine/Kosten: Es gibt in der Schweiz zahlreiche Gruppen und Vereine wie die Voltigiergruppe RZ Forch, welche die Sportart anbieten; sie sind im Schweizerischen Voltige-Verband (www.voltige.ch) zusammengeschlossen. Voltigieren ist eine Pferdesportart, die für den Einzelnen mit eher geringen Kosten verbunden ist. Bei der Voltigiergruppe Forch etwa bezahlen Anfänger 270 und Mitglieder von Turniergruppen 500 Franken pro Vierteljahr, dazu kommen noch Turnierkostenbeiträge von gut 400 Franken pro Jahr.